

Halle'sches Tageblatt.



Erhebet täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage

amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis
für die halbe Seite 15 Pf.

Abonnementspreis
jährlich für Halle und Umgegend 2 Mark

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Reklamen
für dem Tageblatte die be-
gehrtesten Exemplare über deren
Raum 40 Pf.

Nr. 250.

Mittwoch, den 26. Oktober 1887.

88. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlperiode der jetzt auslaufenden Mitglieder des Kreisvorstandes und der Kuratoren der Wittwen- und Waisenkasse für die Gemeindefraktion im Regierungsbezirk Merseburg läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab. Die Königliche Regierung hat daher die Neuwahl derselben dem Kreisvorstande angedeutet und fordert ihn die besten Wahlkreise anzuordnen, welche die Mitglieder der Gemeindefraktion der folgenden Bestimmungen vorzuziehen und die bestmöglichen Stimmenzahl bis zum 26. Oktober d. J. an mich einzureichen.

26. Oktober d. J.

Auszug aus dem Statute.
Die Wahl der aus den Klassen-Mitgliedern gewählten Mitglieder des Kreisvorstandes geschieht am 5. Jahre. Die Stimmzettel müssen Namen und Wohnort des Gewählten, sowie die Namensunterschrift des Wählers enthalten.

Die Eröffnung der Wahlzettel geschieht durch den Vorsitzenden des Kreisvorstandes in einer Sitzung des letzteren oder unter Zutuzugung einiger Klassenmitglieder. Diejenigen der Mitglieder, welche die meisten Stimmen erhalten haben, sind gewählt. Es genügt relative Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Scheidet im Laufe der Wahlperiode ein Mitglied aus, so tritt derjenige dafür ein, welcher bei der Wahl die nächstmeisten Stimmen erhalten hat.

Ueber die Ablehnung der Annahme einer Wahl zum Vorstandesmitglied hat der Kreisvorstand zu befinden. Bei einer als unbegründet erklärten Ablehnung wird eine Ersatzwahl von 3 bis 15 Min. zur Anstaltskasse eingesetzt. Das Ergebnis der Wahl wird im Tageblatte bekannt gemacht.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Schulreifer Wittwen- und Waisenkasse. Staube, Döberingmeister.

Der unterzeichnete Magistrat beauftragt, für alle diejenigen in Gemäßheit des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 und des gemäß § 2 dieses Gesetzes für den Gemeindefraktion Halle a. S. erlassenen Ortsstatuts vom 14. Mai 1884 versicherungspflichtigen, in dem hiesigen Gemeindefraktion beschäftigten Personen, für welche zur Zeit die Gemeindefrankenversicherung eintritt, eine Krankenliste zu errichten.

Insofern hierbei Gemeindefraktion oder Betriebsarten in Betracht kommen, in welchen einbehaltene Personen oder mehr beschäftigt werden, was insbesondere bei landwirtschaftlichen Betrieben gilt, werden die in diesen Gemeindefraktion und Betriebsarten beschäftigten Personen gemäß § 16 Abs. 4 des genannten Gesetzes angefordert, ihre etwaigen Einwendungen gegen Errichtung der Krankenliste auf hiesigen Rathhaus Zimmer Nr. 14 bis einschließlich Sonntag den 29. Oktober zu Protokoll zu erklären.

Halle a. S. den 25. Oktober 1887.

Der Magistrat.

In Monat November 1887 werden dienen:

die Abendkassen:	
am 1. von 5 bis 6 1/2 Uhr Abends.	
" 2. " 5 " 7 " "	
" 3. " 5 " 7 " "	
" 4. " 5 " 7 " "	
" 5. " 5 " 7 " "	
" 6. " 5 " 7 " "	
" 7. " 5 " 7 " "	
" 8. " 5 " 7 " "	
" 9. " 5 " 7 " "	
" 10. " 5 " 7 " "	
" 11. " 5 " 7 " "	
" 12. " 5 " 7 " "	
" 13. " 5 " 7 " "	
" 14. " 5 " 7 " "	
" 15. " 5 " 7 " "	
" 16. " 5 " 7 " "	
" 17. " 5 " 7 " "	
" 18. " 5 " 7 " "	
" 19. " 5 " 7 " "	
" 20. " 5 " 7 " "	
" 21. " 5 " 7 " "	
" 22. " 5 " 7 " "	
" 23. " 5 " 7 " "	
" 24. " 5 " 7 " "	
" 25. " 5 " 7 " "	
" 26. " 5 " 7 " "	
" 27. " 5 " 7 " "	
" 28. " 5 " 7 " "	
" 29. " 5 " 7 " "	
" 30. " 5 " 7 " "	

die Nachkassen:

am 1. von 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr früh.	
" 2. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 3. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 4. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 5. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 6. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 7. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 8. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 9. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 10. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 11. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 12. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 13. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 14. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 15. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 16. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 17. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 18. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 19. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 20. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 21. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 22. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 23. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 24. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 25. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 26. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 27. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 28. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 29. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	
" 30. " 6 1/2 " 6 3/4 " "	

Halle a. S. den 20. Oktober 1887.

Der Magistrat.

Redactioneller Theil.

Halle, den 25. Oktober 1887.

Die „Post“ ereignet sich in einem „Canossa“ überschriebenen Artikel gegen die Kommentare der russischen und dänischen Presse zu dem angeblichen Jarenbesuch und bemerkt, daß durch diese Kommentare, wenn sie unridetert bleiben, der Besuch zur Beleidigung des deutschen Volkes würde. Eine unerhörte Steigerung dieser Beleidigung wäre es, wenn noch triumphierend behauptet würde, daß der heimkehrende Jar zwar toeben die Gastfreundschaft des Berliner Hofes angedeutet, im Uebrigen aber der getreue Vollstrecker der beherstüllten Gefühle der russischen Gesellschaft gegen Deutschland geblieben sei. Der Artikel schließt: „Wir haben unter diesen Umständen den Besuch des Jaren für das was wir es von Anfang an gehalten, für ein inkonklusives Märchen. Sollte dieser Besuch allen Erwartungen entgegen, sich verwirklichen, so wird es, den hochwichtigen Kommentaren der dänischen Presse zum Trost, ein politisches Ereignis von der größten Folgen sein. Er wird umdender die beste Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland wieder herstellen und die sofortige Umkehr der russischen Presse zur Folge haben muß.“ — oder die längst dieser Freundschaft verlegte Wunde beträchtlich erweitert.

Ueber die Reiterausst des Czaren für die Rückkehr nach Rußland liegen widersprechende Nachrichten vor. Pariser Blätter entnehmen Privatbriefen aus Sibira, daß der Jar dort zu landen, ebenso und über Niga-Dünaburg direkt nach Petersburg reisen werde. Dagegen behauptet die offizielle St. Petersburg National-Idende, die Rückreise des Jaren werde unbedingt über Deutschland erfolgen, wahrscheinlich nicht vor Mitte November. Der Salonarzt des Jaren sei von Wicbellen nach Preborsborg beim Fredericia beordert. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Mit Bezug auf den angeblich beabsichtigten Besuch des russischen Jaren am hies. Hofe wird darauf hingewiesen, daß die Geisrtheit der russischen Höfen täglich die Ende finden könne und der lauterliche Dampfer Derschemu zu viel Zeitgang habe, um in den bis in den Winter eisreifen Jaren Sibira einzuweisen zu können; doch ist zu bemerken, daß dem russischen Kaiser auch flachere Fahrzeuge zur Verfügung stehen, wenn er den Weg über Deutschland zu vermeiden sucht.

In der gestrigen Sitzung der hiesigen Kammer der Reichsräte wurde der Entwurf betreffend das Rückführgesetz einem Ausschusse überwiesen. Der Ausschuss betreffend den Bau strategischer Bahnen, sowie derjenige betreffend die Aenderung der Verfassung wegen befristeter Anstellung von Beamten und wegen Verträgen von Staatsrenten während der Kriegszeit wurden einstimmig genehmigt. Graf Drenthgen reichte über die Maßnahmsanträge. Graf Drenthgen wünschte, daß die hiesigen Bräueren mehr befristet werden. Abnahme wurde die Maßnahmsanträge auf weitere zwei Jahre bewilligt. Hiermit wurden die Etats für die Bodenbesitzer-Schiffahrt und die Kanäle genehmigt. General Fries reichte über den Militärstat. Graf Drenthgen dankte für die Zustimmung, daß für das Militär erforderliche Getreide aus freier Hand und die für den Dienst nötigen Pferde im Inlande angekauft werden. Schließend wurde der Militärstat. genehmigt.

Die österreichische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt für die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Italien bis längstens 30. Juni 1888. — Die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Judensteuererhöhung bestimmt eine Steuer von 11 fl. per 100 Klgr. Bei der Ausfuhr wird eine Bonifikation gewährt von 1 fl. 50 Kr. für 100 Klgr. 93 — 83 pct. Polarisation; von 2 fl. 30 Kr. bei 99% — 93 pct. Polarisation, von 2 fl. 30 Kr. bei mindertens 99% pct. Polarisation. Das Gesetz tritt am 1. August 1888 in Kraft. — Es wird also der bestehende Handelsvertrag um ein halbes Jahr verlängert werden, während welcher Zeit man versuchen wird, zu einer dauernden und befristeteren Verfristung zu kommen. Dem deutschen Reichstag wird ohne Zweifel demnach eine entsprechende Vorlage zugehen.

Wie ein Pariser Telegramm meldet, sprechen sich die Morgenblätter über die vom „Temps“ und anderen Abendblättern gegebene Meldung, daß zwischen der französischen und englischen Regierung ein Einverständnis bezüglich der Neutralisirung des Suezkanals erzielt worden, sehr heftig. Die „Republique française“ ist der Position, Frankreich werde es verstehen, den von der Regierung und der Kammer im Jahre 1882 gegangenen Fehler vollständig wieder gut zu machen. Ein neutraler Kanal bedeu-

teinfing ein neutrales Egypten und ebenso die Anbahnung und Herkellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und England. Weiter wird uns aus Paris vom 24. ds. gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Florens, und der englische Gesandte, Egerton, unterzeichneten heute Nachmittag 3 Uhr die Konvention über die Neutralisirung des Suezkanals und die neuen Bestimmungen im Betrage von 9 Mill. Frs. im Etat des Kriegsministeriums zugestimmt; die gesammelte Extraparisse in diesem Etat gegenüber dem von General Boulanger aufgestellten Vorschlag betragen somit etwa 28 Mill. — Die Budgetkommission beschloß, die Fonds für gemeine Zwecke gänzlich zu streichen. — Wie verschiedene Abendblätter glauben, wird der Finanzminister Rouvier morgen in der Deputiertenkammer eine Vorlage betreffend die Konvention der alten 4 1/2 Prozent Rente einbringen.

Kriegsminister Ferron theilte dem Ministerreife mit, daß der Mobilisirungsversuch nur 5 Millionen gekostet hat, während die Kammer 7 Millionen hierfür votirt hatten. — Die Behörden in Nancy sind von der Regierung benachrichtigt worden, daß das deutsche militärische Untersuchungsgericht in Sothen Kaufmanns demnach an Ort und Stelle Erhebungen über den Tatbestand vornehmen wird.

Nach dem XIX. Stiede wird jetzt die Ausrüstung der französischen Armee mit dem Belagewehr ziemlich schnell betrieben. Anger dem VII. Corps, bei dem die Beschaffung begann, erhielt jetzt auch das letzte die neue Waffe, und das erste soll in Kürze folgen.

Die „Spione“ O'Donn und Wolff sind wegen unerlaubter Rückkehr zu drei und zu einem Monat Gefängnis verurtheilt worden. Von „Spionage“ ist in dem Erkenntnis mit keinem Worte die Rede, dagegen wird darin als erweiternd aufgeführt, daß sie hätten wissen müssen, wie die Nachricht von ihrer Rückkehr die öffentliche Meinung erregen werde.

Das Gesetz der Altersschichten Verordnung vom 25. Mai 1887 betreffend die Einrichtung einer städtischen Landesverwaltung, macht der Kriegsminister bekannt, daß den Militärärzten die Theilnahme an derselben gestattet ist. Seitens der Sanitätsbeamten des Friedensstandes wurde jedoch die Annahme einer auf sie entfallenden Wahl zur Deputiertenkammer von der eingehenden Gewährung des zivilen Landes-Generalarztes beim Generallandesarzte der Armee abhängig zu machen sein. Militärärzte des Friedensstandes unterliegen in keinem Fall den Disziplinarbestimmungen des Vorstandes der Militärärzte.

Die „Post“ schließt einen finanziellen Artikel mit der Erklärung, daß wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, auf die abschüssige Bahn zu geraten, auf der die Finanzen unserer Nachbarn im Osten und Westen sich befinden, wir auf die regelmäßige Tilgung der nicht produktiven Kredit dienenden Reichsschulden Bedacht nehmen müssen. — Um in der wiederkehrenden Frage der Bekämpfung der Abzahlungsgeschäfte eine einheitliche Anstalt zu weitem Vorgehen zu gewinnen, läßt die hiesige Staatsregierung sich zur Zeit Bericht erstatten über den Laufgang, in welchem Abzahlungsgeschäfte im Regierungsbezirk betrieben werden, über die beim Betriebe dieser Geschäfte wahrgenommenen Mißstände und die gegen dieselben etwa zu ergreifenden Maßnahmen. In letzterem Umfange wird es sich besonders darum handeln, ob Geschäfte dieser Art überhaupt zu verbieten oder für unzulässig zu erklären sind, oder ob der Betrieb solcher Geschäfte nur nach erlangter Genehmigung und unter gewisser Aufsicht zu gestatten ist.

Das Hauptblatt der Sonntagnummer des inoldenburgerischen Berliner Volksblattes ist konfiskirt worden. Dasselbe enthielt einen von Heppner gegen die bestehende Kaiser wimmenden Artikel, welcher die Antwort auf ein in der Berliner Reichstagswahlwahl vertheiltes christlich-soziales Karzet erging, sich der Artikel in großen Ziffern. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Verbot der Sonntagnummer des Volksblattes, seitens des Berliner Polizeipräsidenten.

Die Morde, Alla. Sig. bezieht den in Belgien gestifteten Streik über die Gesetzfrage und geht der Politik aus, daß die in Belgien gefestigt gebliebene Festschickheit gegen das russische Gesandtschaftsmaterial mit demjenigen Lande, in welchem die Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien zu bestehen gewohnt sind und von Deutschland eine Verletzung der belgischen Neutralität zu befürchten vordere.

Nach einem Berliner Gesandtschaftsbericht der „Allg. Sig.“ werden gegenwärtig unmittelbar an der deutschen Grenze in Rußland viele Kasernen gebaut. Die Internirung seien Russen, welche nur russische Himmerey unter Aufsicht höherer Militärs beschließen dürfen.

Telegraphische Nachrichten.

Riel, 24. Okt. Nach einer aus Oldenburg eingelangten Nachricht ist der Reichspräsident a. D. Hofmann gestorben. Berlin, 24. Okt. Die Veronika Elisabeth Eberhardin ist heute früh gestorben.

Solothurn, 24. Okt. Die neue demokratische Kantonsverfassung ist gestern vom Volk mit großer Mehrheit angenommen worden.

Bresen, 24. Okt. Der Verfassungsrath der Gottschalk-
bain beauftragte die Erhöhung des Aktienkapitals auf 40
Millionen und genehmigte den Bau eines zweiten Gebäudes
an der Straße Friedrichsplatz innerhalb 10 Jahren.
Bresen, 24. Okt. Der Verfassungsrath hat nach Jules
Grenier, Abvokat am Kassationshof, an Stelle Dubouché, wel-
cher nach dem Rücktritt von Bonjeans das Ministerium des
Inneren übernimmt, zum Justizminister ernannt worden.
London, 24. Okt. Das Verbot von Stationen, welches in-
folge der Erklärung und Genehmigung anlässlich der Vorkriegs-
Wahlte gewonnen war, während der letzten Tage das Wort
zu bitten, hat sich gebessert.
New-York, 24. Okt. Die New-Yorker „Times“ veröffent-
licht ein Telegramm aus Philadelphia, welches die Nachricht
für falsch erklärt, daß die Kongressionen zur Gründung einer
chinesisch-amerikanischen Bank nicht zu Stande gekommen seien.
Die Supplementar-Verhandlungen seien beendet und sei das
Uebereinkommen bereits am 12. d. Mts. unterzeichnet worden.
Der Vertreter H. S. Wang-Chang's befinde sich noch in Philadel-
phia, wo er in den letzten Monaten der letzten Tage das Wort
zu bitten, hat sich gebessert.

Cages-Chronik

* Wernigerode, 24. Okt. Der Kaiser traf mit dem
Prinzen Wilhelm und Gesolge heute Nachmittag 5 Uhr
hier ein und wurde am Bahnhofs von dem Grafen und
dem Erbgrafen Stolberg, den Epikern der Behörden und
dem Hofmarschall empfangen. Die Kronegouverne und die
Schulen bildeten die Spalier. Das Schloß war bengalisch
beleuchtet; bei der Ankunft Sr. Majestät ertönte Glocken-
geläute und Kanonendonner, im Lustgarten brannten Feuer-
werke. Das Wetter ist regnerisch.

* Ueber das Erscheinen des Kaisers an der Geburts-
tagstafel der Prinzessin Wilhelm entnehmen wir der
„Kreuz“ Folgendes: Der Kaiser kam von Station Neu-
Waldenburg aus über Waldenburg und wurde am Portal
des Marmor-Palais von dem Prinzen und der Prinzessin
Wilhelm, dem kleinen Prinzen Wilhelm, Grafen-Fürst, Ober-
herz und dem Hofstaat empfangen. Das jüngste Prin-
zen, August Wilhelm, erschien hinter dem Kaiser, die
Frau Prinzessin machte den Ubergang eigen auf
den Erbhof ihres Väterlandes anwesend. Um die Prinzessin
an diesem ihrem Tage besonders zu ehren, erließen der
Kaiser zur Gratulation in voller Uniform des 1. Garde-
Regiments zu Fuß mit Helm und Hirsch und dem Bande
des Schwarzen Adler-Ordens. Später legte der Kaiser
keine Uniform an. Bei Tische hatte er den Kaiser aus-
gedrückt, daß die Frau Prinzessin zwischen ihm und dem
Prinzen Wilhelm liege, während der Platz des Prinzen
Wilhelm als Hofherrn dem Kaiser gegenüber gewohnt
wäre. Dier nahm dann Hofmarschall v. Hedenau als
Chef des Prinzlichen Haushalts die Tafelmann
das Musikfests des 1. Garde Regiments z. F. Der
Kaiser war in freudigster Stimmung. Als er den Kreis
der Gäste verließ, war schon der Tag bis zum Einbrechen
des Abends gedehnt.

Ein Kampf um's Dasein.

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von
Max v. Weidenburch.

(Schluß.)
Durch Zufall vernahm er von einem Eisenbahnunfall,
welcher sich in der Nähe jenes Städtchens zugezogen
hatte, in welchem er damals mit Alice die Magdatta be-
schäftigt und wie der Blick durchsuchte ihn mit einem Male
der Gedanke, sie könne am Ende in Erinnerung an die
wenigen frohen Stunden ihres Lebens dort hin gelüftet
sein; er reiste sofort dorthin ab, er durchlief die Liste der
Toten und Verwundeten, keine einzige Schilderung passte
auf Alice; trotzdem verweilte er noch einige Tage in der
Gegend, suchend, forschend, Augenblicke nachzufinden;
eines Tages ging er am Meerstrand einher mit seinem
Führer, denn sie wollten ein entlegenes Felsenriff aufsuchen,
von dem aus man einen besonders günstigen Ausblicks-
punkt genießen sollte; der Weg führte an einem kleinen,
stolzt stehenden Hause vorbei, und es mit Interesse be-
trachtend, fragte er seinen Führer, wem es gehörte.
„Ach, einstmal's sollen vornehme Leute es bewohnt
haben“, entgegnete der Mann; jetzt hausein Gelehrter
darin, heißt es.“
„Welcher Art denn?“ lächelte Hugo.
„Nun“, meinte der Führer halb verlegen, „ein eigent-
licher Geist wohnt's wohl keiner sein — aber zur Nachtzeit
müßte doch irgend welcher junger Mädchen hier des Weges
gehen; eine einzelne Frau wohnt in dem Hause, ich glaube,
es muß eine Wahnsinnige sein; Abends, wenn es dunkel
kommt, kommt sie hier heraus zum Strande, sie ist so schön,
so schattig, so bleich, daß die Leute ihr schon ans dem
Wege gehen, als sei sie ein überirdisches Wesen. Sie lebt
nun seit zwei Wochen hier und Abends für Abend kann
man sie am Strande sitzen sehen; sie muß irgend eine
traurige Geschichte durchlitten haben, welche ihr ganzes
Dasein, wenn nicht auch ihr lazes Denkvermögen um-
nachtet!“
„In welcher Stunde kommt die Dame?“
„Nur bei einbrechender Dämmerung, früher niemals.“
Dreimüßiges Kapitel.
Endlicher Sieg.
„Sollte es Alice sein können?“ Das war die Frage,
welche Lord Cardale sich unwillkürlich stellte.
Er beschloß, den Führer zu entlassen und, von einer
Felsplatte bedeckt, zu warten, bis die Dämmerung ein-
bräche, um sich dann mit eigenen Augen zu überzeugen.
Regungslos stand er und harpte der Erscheinung, welche
kommen sollte; wie lange es wahrte, er wußte es nicht,
— es war irgendwo vollkommen Nacht geworden.

* Wie die „Nationalzeitung“ aus guter Quelle erfährt
hat Prinz Wilhelm die besten Nachrichten über das Be-
finden des Kronprinzen überbracht.
Der Kronprinz soll beklammert den Winter an
der Riviera gelebt, rath in der „Rhin. Fig.“ von dieser
Wahl ab. Der Grundcharakter des dortigen Klimas ist
groß, oft zwei, ja drei Monate anhaltende Trockenheit
und häufige, oft sehr rauhe und kalte Winde. Die Folge
hiervon aber sei bei den verwitweten und zerbröckelten
Felsarten der Riviera ein ganz fürchterlicher Staub und
gegen diesen seinen Staub, der selbst in die Häuser dringt,
gibt es keinen Schutz. Es sei gar nichts Seltenes, daß
der Staub, die große Trockenheit und der mitunter sehr
rauhe und kalte Wind, Luftschmerz und Schlaflos-
igkeiten selbst bei Geübten zur Folge haben. Die Krank-
heiten kommen dort so häufig vor und sind so allgemein
bekannt, daß die englischen Ärzte ihr einen heftigen
Namen gegeben haben. Wenn nun sogar Geübte in solcher
Weise durch das Klima affiziert werden, um wie viel
weniger dürfte es geeignet erscheinen, wenn die Schlimm-
heit des Schloßes und der Luftschmerz sich wunden, gerächt
oder gar erkrankt. — Nachdem man einmal mit Toblach
einen Mißgriff begangen, wird man hauptsächlich bei der
Wahl des neuen Aufenthaltsortes für den Kronprinzen
vorsichtiger sein und alle, zumal von fachmännischer
und praktisch erfahrener Seite kommenden Einwände geführend
in Erwägung ziehen.
* Die Prinzessin Friederich Karl ist unglücklich.
* F. A. Krupp ist zum Geh. Kommerzienrath ernannt
worden.
* Der Sieger von Sasmund, Viceadmiral von
Zachmann ist gestern im Alter von fast 66 Jahren in
Oberburg gestorben. Der Verdienste machte 1845 seine
erste große Reise in fremde Meere und nahm 1862 als
Kommandant der Fregate „Deihs“ an der Expedition nach
Ostasien und China Theil, welche, wie bekannt, einen glück-
lichen Verlauf nahm. Als General von Storch die Leitung
der Reichsmarine in die Hand nahm, erhielt Vice-
admiral von Zachmann seinen erbetenen Abschied. Vor
einigen Jahren wurde ihm nebst seinem Bruder das Adels-
prädikat verliehen.
* Die „Alpen- und Kurzeit“ stellt einen Brief eines bei
der „Neuen Afrikanischen Handels-Gesellschaft“ angestellten
Deutschen vom 16. April d. J. aus Udingu mit, aus dem
wir folgenden Inhalt v. beträchtlichen Rufes mittheilen wollen:
„Standen kam gut und wohl nach oben. Unterwegs verbrannte
er verchiedene Dörfer und andere wurden von den Eingebore-
nen aus Angst verlassen. Er wies viele Leute unterweg,
wenn die Sanibars vor Hunger nicht mehr weiter konnten
und hinfelen, ließ er sie einzeln liegen und umtönten. Ich
habe bei meiner Reise noch immer verchiedene angetroffen, nach
dem, so heißt es von der See. An demselben dachte man nicht
Stany war fünf Tage in unserer Fregate am Strande vor
unter Gott. Ich trat ihm mein Zimmer nebst Bett ab, da
dieses das beste war. Die beiden am Boot stationirten engli-
schgewahrte er langsam eine dunkle Gestalt sich nahen; sie
lang ein Lied und er erkannte Allicens Stimme!
Ein heißes Dankgebet stieg zum Himmel empor, endlich
also hatte er sie gefunden, die Vanggelehrte; nun aber
hieß es vorsichtig zu Werke zu gehen, um sie nicht durch
plötzliches Erscheinen zu sehr zu erschrecken.
Als sie endlich langsam von der sitzenden Stellung,
welche sie eingenommen hatte, sich erhob, um wieder dem
Hause zuzugehen, trat er an sie heran und legte die Hand
auf ihren Arm: „Alice, mein Weib!“ sprach er tief be-
weint.
Nicht Wafusian lag in dem Blick, welchen sie auf ihm
haften ließ, aber Trauer, namenlos Trauer; ihr Antlitz
konnte nicht bleicher werden, als es ohnedem schon war;
sie dachte gar nicht anders, als daß er gekommen sei, um
sie zu tadeln.
„Ich habe Sie nicht verrathen, Lord Cardale; ich
hätte kein einziges Wort gesprochen, und wenn mein Leben
auf dem Spiel gestanden wäre!“
„Alice, sag mir, was Du hier thun wolltest?“ bat er
sanft.
„Warten, bis die Wellen mich hinwegtragen!“
„Das wäre Selbstmord!“
„Wenn die Wellen mich holen, das ist kein Mord!“
„Aber weshalb würdest Du zu sterben, Alice?“
„Weil das Leben hart und der Tod leicht ist, weil ich
zwischen Ihnen und dem Glücke stehe!“
„Mein Weib, meine arme Alice, nein, ich habe Dich
überall gesucht, bin Dir hierher gefolgt, weil ich gelernt
habe, Dich zu lieben, Deinen Werth zu schätzen, weil ich
Dich annehmen will, mir zu versetzen und mit mir glück-
lich zu sein!“
Nicht Worte und Entzücken sprach aus ihren schönen
Zügen, wie er es gehofft und erwartet hatte; traurig
blickte sie zu ihm empor.
„Du vergißt, daß Du mir gelandest, wie sehr Du Lady
Edith liebst!“
Es lag weder Bitterkeit noch Wornur in dem Ton
ihrer Stimme, sondern nur vollständige Ungläubigkeit.
„Ich weiß es, aber, Alice — höre mich an — ich bin
gekommen, um Dich zu lieben, um Dir zu sagen, wie
Dein Opfermuth mich gerührt hat; Du sagtest einst, bin-
gebende Liebe müßte wiederum Liebe hervorruhen, und
Deine Worte haben sich bewahrheitet.“
„Es kann nicht sein; Edith ist's, die Du liebst, nicht
ich!“
„Was soll ich sagen, damit Du meinen Worten Glauben
idest? Edith und ich — wir sind geliebt und ich
werde von nun an mein ganzes Leben nur Dir allein
weihen!“
„Es kann nicht wahr sein!“
„Und doch ist's so! Ich weiß nicht, wann ich zuerst

sehen Millionäre wollen ihre Dampfer nicht bereiten zum
Transport von Einiges Leuten nach Stanley Feld. Er nahm
die mit Gehörten. Die Millionäre betagten sich beim Grafen
distrikt de Leopoldville, der aber konnte ihnen nicht helfen, weil
Stanley momentan eben der Güter war. Am 1. Mai
ging er mit seinen Offizieren und Soldaten unter Durch-
suchen untererleits war. Ich war noch, die Last los zu sein.
* Zum Konkurs der Leipziger Disconto-Gesell-
schaft hört man, daß die Hauptkapitalen in den in Circulation
verbleibenden Accepten bestehen, ausgestellt von verchiedenen
Kunden. Bessere werden von den Zahlern der Accepte recht
zu deren Einlösung angeboten und es kann sich um recht
halb einiger Tage zeigen, wer dazu in der Lage ist, und welche
Beträge dann bei der Konturmasse angemeldet werden. Der
Konturmasse ist von dem Amtsgesetz auf den 17. December
angelegt. Festgesetzt ist, daß die Secrete 11 Millionen
Markt betragen. Die Hauptquelle der Verluste scheinen Specu-
lationen zu sein, welche die beiden Direktoren mit einer ganzen
Reihe auswärtiger Firmen unterhalten haben. Die genannten
Speculationsgeschäfte werden auf etwa 5 Millionen Markt ver-
anschlagt. Der Geschäftsausfall nach dem Abschluß der
Sesseln ist, daß die Bilanz seit 1883 geschätzt um 10 Millionen
Marken von den Buchhaltern richtig aufgestellt, von den Direk-
toren aber unter Beschaffung bestimmter Waaren nochmals ab-
geschätzt. Seit Jahren ist der Beamten Mißbrauch ver-
breitet, die Waaren sind aber nicht zu haben. Der
älteste Vorstandsmitglied, der die jährliche Bilanz gemacht.
Die Revision des Buchhalterei-Ergebnisses ergab, daß dieselbe
ebenso wie die Deposits und die Kasse in Ordnung waren. Der
Nachschuß der Konturmasse beträgt etwa 4 Millionen Markt.
Während ursprünglich die Ansicht vorherrschte, daß die Bilanz-
ger voll berichtet werden könnten, ist man bereits auf einen
Ausfall von 25 Prozent gestiegen. Die persönlichen Schulden der
Direktoren an die Bank betragen etwa 11 Millionen Markt,
wovon Wilhelm allein 12 Millionen schuldet. Wie lange
die Mandatfunktionen der Direktoren sind, ist noch
nicht festgestellt. Das meiste Vermögen der Bank dürfte
durch den Mißbrauch der industriellen Dichte gegenüber
den Buchhaltern vermindert werden. Die Direktoren
haben beide ihre Familien mittellos zurückgelassen. Die
Entscheidung über die gerichtlichen Handlungen erfolgte dem
„B. G.“ nach durch einen Ausschuß der Bank der Ge-
sellschaft der Rindung beisehen. — Am 21. October ist über
das Vermögen der Eisenbahnen von Vogel u. Co. in Neu-
seeländien, welche mit der Leipziger Disconto-Gesellschaft in
Verbindung steht, ein Versteigerungstermin anberaumt worden.
Vogel u. Co. haben die Disconto-Gesellschaft durch die Dis-
conto-Gesellschaft, während die übrigen Passiven bestehen einige Sum-
menten Markt betragen sollen. Es wird der Versuch
gemacht, Vogel u. Co. zu halten. Auch die Firma Bern-
hard u. Co. wird von Leipziger Seiten nicht unter-
stützt. Ihre Zahlungsansprüche sind nach dem neueren Ver-
fahren bedingt. Der Versteigerungstermin, namentlich in
allen Zweigen der Text-Industrie, wurde durch diese Firma
benutzt, und man befürchtet von ihrem Zusammenbruch
große Zahlungsstörungen in Klammern. Anderen Klammern
dieser Zahlungsansprüche sind nach dem neueren Ver-
fahren bedingt. Die Leipziger Disconto-Gesellschaft hat
300000 Markt unentgeltlich und damit gehalten. Die Weimarer
Bank ist für ihre Forderungen an Landbank (110000 Markt)
übergeben worden (siehe Seite 2). Die Leipziger Dis-
conto-Gesellschaft hat 300000 Markt unentgeltlich und damit
gehalten. Die Weimarer Bank ist für ihre Forderungen an
Landbank (110000 Markt) übergeben worden (siehe Seite 2).
Seine ist losgelassen von der Disconto-Gesellschaft; dieselbe hat
eine in Genen nur 60000 Markt, worin eine andere Bank
Deckung gewährte. Eine Mißhandlung, daß der höchste Bank-
die, behält sich nicht. Wilhelm hat das Vermögen seines in
Leipzig wohnenden Schwagerbruders, in 60000 Markt in Graf-

angehen, viel Deiner zu geben, aber mir selbst un-
bewußt hast nach und nach Du immer mehr beschä-
tigt; Deine Augen, Deine Stimme verfolgen mich, ich
sing an, mir zu gehen, daß ich es letzte, meine Frau
zu lieben; dann, als ich zurückkam und hörte, wie Du
lieber jede Schmach erduldet hättest, als mein Geheimnis
mit preiszugeben, da erkannte ich mit einem Male Deine
ganze Seelengröße, ich, wie schmerz durch, ich Dir zum-
geführt, und beruhte es bitter. Es erwachte nur mehr bei
eine Wund in meiner Seele, Dich zu finden und nicht
Deiner würdig zu zeigen.“
Schüchtern sah sie zu ihm empor. „Ist das Alles
wahr?“
„Mein bester Geist, Alice. Ich war in Rudiments-
bei den Deinen, ich habe ihnen die ganze volle Wahrheit
rückhaltlos gesagt, ich habe auch den Weinen nichts ver-
halten, es giebt kein Geheimnis mehr.“
„Und was jagte Lady Walbrode? Sie war sehr schön,
nicht wahr? Ich zittere, wenn ich ihres Joches ge-
denke!“
„Ja — sie waren böse — aber, mein Kind, wir werden
zusammen fort, Du und ich, und in einigen Jahren, wenn
ich von vorn verachtet ist, werden sie sich freuen, uns will-
kommen zu heißen!“
Er sprach mit mehr Zuversicht, als er im Grunde des
Herzens empfand; dann erzählte er ihr von Edith's liebe-
vollen Worten und sie in die Arme schließend, fragte er sie
leise:
„Wannst Du nun endlich, das Alles sich zum Besten
gewendet?“
„Ich danke Gott, der meinen heiligsten Sorgenwunden
in Erfüllung geben ließ!“ schluchzte sie an einem Dafe
Zwei Tage später reisten sie nach dem Kontinent, wo
Lady Cardale sich, halb Fransen erwaucht. Sie war glück-
lich in der Liebe ihres Gatten und er hatte ihren Weib
schätzen gelernt.
Viermüßiges Kapitel.
Friedensengel.
Ech's Jahre waren vergangen seit dem bitteren Tage, an
welchem die stolze Gräfin Waldrode alle Hoffnungen, die
welche sie auf den Engländer gesetzt, sich in
Grabe getragen. Einziges Hochgebet hatte statthalten; in
Lord Cardale aber, so hoch es war, vermindert worden,
anwendend zu sein, er hatte den Willkürdienten quittiert; sich
der diplomatischen Karriere zugewandt; und konnte den
Posten, welchen er in Wien inne hatte, nicht verlassen.
Lady Cardale und die Herzogin von Glatteyl be-
schäftigten die Eltern öfter, doch Lord Cardale hatte die ganze
Zeit über nichts geschrieben, und gerade dieses Respektieren
der Ansichten seiner Eltern stimmten diese zur Mißbe-
dacht Edith hatte geglaubt, sie war jetzt Gräfin Burlington



ten befehlend, käuflich gemacht und mitgenommen. Die Lebziger Staatsanwaltschaft hat auf die Befehle der wegen befehligen Bankerotts beschuldigten Verurtheilten Dr. ...

Aus Kiel vom 24. v. Mis. wird uns gemeldet: Nachdem gestern die Seefahrtskommission von Sr. M. Schiff, ...

Die Berliner freireligiöse Erbauungsvereinsammlung wurde gestern Sonntag wegen Verspottung des christlichen Gottesdienstes aufgelöst. Die Auflösung erfolgte während des Vortrages über das Thema: „Sit der Unsterblichkeitsglaube notwendig zur Glückseligkeit.“

Das Kommando des 2. Bataillon, Kommandant Kapitänleutnant ... in Shanghai eingetroffen. Die Kreuzer ... wurde in Danzig zu Probefahrten in Dienst gestellt.

Der Kommerzienrath Herr Franz Karl Gullikneume hat der Stadt Köln ein Geschenk von 100,000 Mark zur Errichtung von Arbeiterwohnungen angeboten. Das Stadtvorstandskollegium hat dasselbe unter den von dem Geschenkgemachten Bedingungen dankbar angenommen.

In Lundenburg farb, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, Graf Clemens Welfenspalz, Generaloberleutnant des kaiserlichen Jägerbataillons, bekannt als Landwirth und als Sonderling, der 1866 nach Oesterreich überfiedelte.

Dr. Schlimmann hat auch seine große, in Athen erfindliche Sammlung telegraphisch für Berlin im Falle seines Todes bestimmt, so daß künftighin seine gesammelten

großartigen Sammlungen im Museum für Völkervereinigung zu sein werden.

Aus Florenz wird dem Wiener „Freund“ telegraphisch: Auf dem Kampfe von Solferino bei Florenz ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein sehr gewandter Kämpfer stürzte plötzlich in die dicht gedrängte Menge hinein; wobei unendlich Personen zu Boden geworfen wurden. Keiner der Verwundeten fand jedoch, zwei derselben starben in Todesangst. Der Reiter erlitt durch den Fall eine Schenkelverletzung.

Der Kommandant der Kavallerie, Kommandant Korvettenkapitän von Wietersheim, ist am 22. ds. in Nordhampton (Queensland) eingetroffen und beschäftigt am 26. d. wieder in See zu gehen.

Am 21. und 22. November er. findet die Fiehung der großen Kunstausstellung-Biennale zu Berlin statt und sind von der Kommission der Königl. Preussischen Akademie der Künste zum ersten Haupttermin vier prächtige Delgenade von Hund, Wolf, Ferkel und Kameel, sowie eine Bronze-Statuette Sr. Majestät des Kaisers von Mos. Vermaold erworben. Für den zweiten Haupttermin sind ebenfalls drei Delgenade und eine Bronze-Statuette erworben. Die Sonntags- und Mittwochs-Expositionen werden von 10 Uhr bis 4 Uhr im Museum der Künste, Berlin W., unter den Linden 3, zu haben.

Die Annäherung der Amerikaner zum Tode verurtheilten Anarchisten haben Verurtheilung bei dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten eingeleitet und in der Verurtheilung die Punkte angeführt, in denen Bundesgesetze missachtet. Das Gericht hat darauf die Annäherung angeordnet, diejenige Protokolle der Kongressverhandlungen, in welchen die betreffenden Punkte vorkommen, sofort drucken zu lassen. Als Verteidiger der Anarchisten vor dem Bundesgericht wird der General Benjamin Butler aufgeführt, dessen Gehältern zum großen Theile von den „Mittlern der Arbeit“ bezahlt werden dürften.

Die Sonntagsetzungen veröffentlichen die Vorrede zu den demnächst erscheinenden Memoiren des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. Es spricht sich in derselben das Selbstbewußtsein eines Mannes aus, der überlegt ist, an den Ereignissen eines entscheidenden Antheil genommen zu haben. Die Vorrede verpricht ein wichtiges Quellenwerk der Zeitgeschichte.

Welche massenhaften Schreibmaterialien die Berliner Stadtverwaltung einer 1/2 Millionenstadt jährlich verbraucht, geht aus dem Verwaltungsbericht des Magistrats über die Beschaffung der Schreibmaterialien pro 1. April 1886/87 hervor. Demnach sind nicht weniger als 5592 638 Bogen Papier zu Druckzwecken verwendet worden. Hierzu treten 54 778 Bogen Altpapier, 338 188 Bogen Schreibpapier, 581 287 Bogen Konzeptpapier, 30 600 Bogen Kopierpapier, 86 298 Bogen Briefpapier, 51 600 Bogen Löschpapier und 36 250 Bogen Packpapier. Stahlfedern sind verbraucht worden 2615 Gros, Bleistifte 15 552 Stück, farbige Stifte 5631 Stück, Tinte 1795 Liter und Couverts 339 653 Stück. Die metallographischen Abzüge überfordern 350 553 Bogen, die photographischen Abzüge 12 577 Bogen Papier.

Ergebnisse.

Berlin: ... Ergebnisse der ...

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Ergebnisse der ...'.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Table with columns: Date, Location, Barometer, Thermometer, Wind, Weather.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Der Familienfrieden war endlich hergestellt, der Altersholz gebrachten die Liebe hatte den Sieg davongetragen. Selbst die stolze Gräfin lernte Alceen schätzen und lieben, wie sie es verdient, und suchte durch Güte zu lächeln, was sie aus Stolz geküßelt. Vor dem Cardeale und seine Gemahlin nahmen die beiden Arenten in Rosenfeld alles Weib der Vergangenheit geriet in Vergessenheit bis das Glück, welches die Gegenwart ihnen brachte.

Berliner Börse vom 24. Oktober.

Die Börse, welcher heute lebhaftere Bewegung fehlte, verkehrte in recht lustvoller Haltung, die sich namentlich auf dem Gebiete der Renten dokumentirte. Die fest stämmig, wenn auch nur kleine Kurssteigerungen erlitten. Auf dem Gebiete der Renten wurden umfangreiche Bestellungen vorgenommen, welche hienächst die Rentenbesitzerungen veranlassen. Demnach, welche eine Zeit lang schliefen, konnten nun die Sonntagsrenten behaupten. Fremde Renten hatten eine schwache Haltung, namentlich wurden wiederum russische Renten angeboten. Anländische Anleihe blieben fest.

Die Börse, welche heute lebhaftere Bewegung fehlte, verkehrte in recht lustvoller Haltung, die sich namentlich auf dem Gebiete der Renten dokumentirte. Die fest stämmig, wenn auch nur kleine Kurssteigerungen erlitten. Auf dem Gebiete der Renten wurden umfangreiche Bestellungen vorgenommen, welche hienächst die Rentenbesitzerungen veranlassen. Demnach, welche eine Zeit lang schliefen, konnten nun die Sonntagsrenten behaupten. Fremde Renten hatten eine schwache Haltung, namentlich wurden wiederum russische Renten angeboten. Anländische Anleihe blieben fest.

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Berliner Börse vom 24. Oktober.'.

Ergebnisse der ...

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Ergebnisse der ...'.

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Ergebnisse der ...'.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Table with columns: Date, Location, Barometer, Thermometer, Wind, Weather.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Der Familienfrieden war endlich hergestellt, der Altersholz gebrachten die Liebe hatte den Sieg davongetragen. Selbst die stolze Gräfin lernte Alceen schätzen und lieben, wie sie es verdient, und suchte durch Güte zu lächeln, was sie aus Stolz geküßelt. Vor dem Cardeale und seine Gemahlin nahmen die beiden Arenten in Rosenfeld alles Weib der Vergangenheit geriet in Vergessenheit bis das Glück, welches die Gegenwart ihnen brachte.

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Berliner Börse vom 24. Oktober.'.

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Berliner Börse vom 24. Oktober.'.

Ergebnisse der ...

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Ergebnisse der ...'.

Table with columns: Name, Amount, etc. under the heading 'Ergebnisse der ...'.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Table with columns: Date, Location, Barometer, Thermometer, Wind, Weather.

Wetter- und Luftdruck-Verhältnisse.

Der Familienfrieden war endlich hergestellt, der Altersholz gebrachten die Liebe hatte den Sieg davongetragen. Selbst die stolze Gräfin lernte Alceen schätzen und lieben, wie sie es verdient, und suchte durch Güte zu lächeln, was sie aus Stolz geküßelt. Vor dem Cardeale und seine Gemahlin nahmen die beiden Arenten in Rosenfeld alles Weib der Vergangenheit geriet in Vergessenheit bis das Glück, welches die Gegenwart ihnen brachte.

